

Zeitschrift: Jahresbericht / Inländische Mission der katholischen Schweiz
Herausgeber: Inländische Mission der katholischen Schweiz
Band: 90 (1953)

Rubrik: Bistum Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

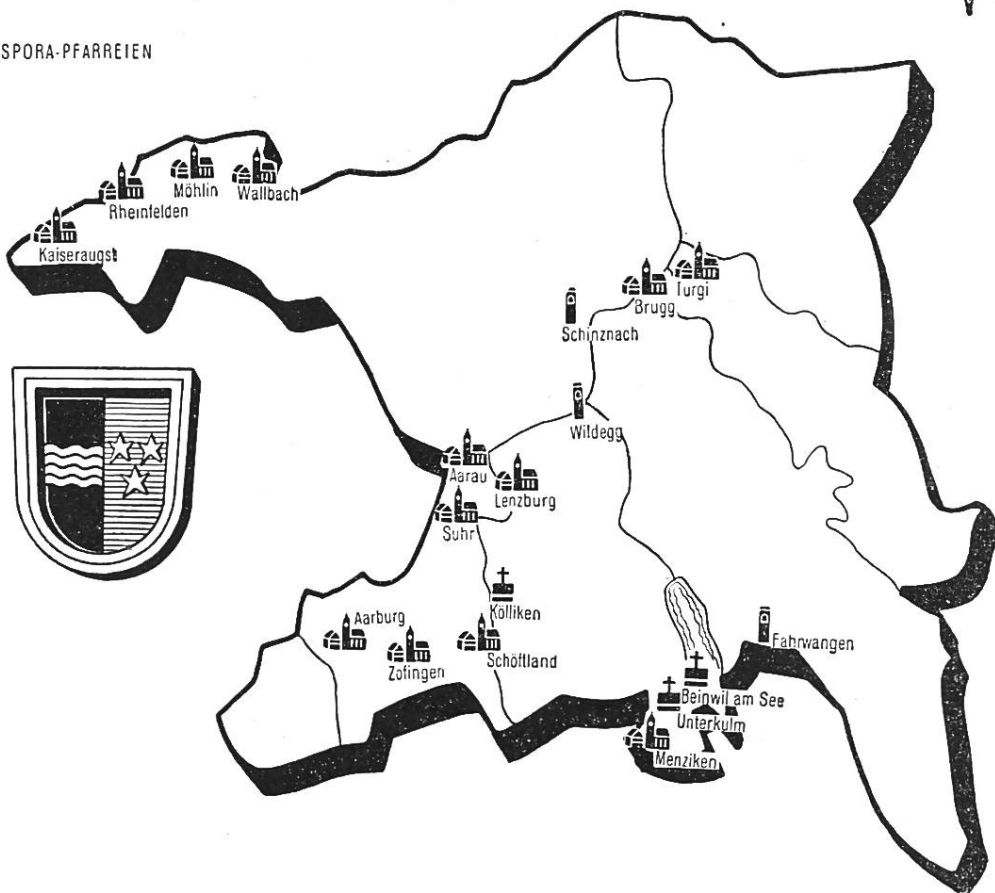
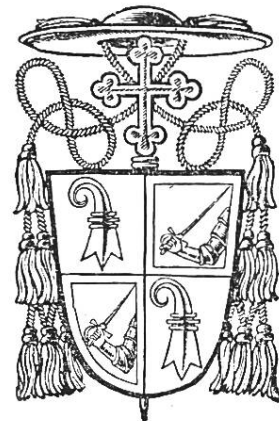
Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BISTUM BASEL

KANTON AARGAU

DIASPORA-PFARREIEN



Die nachfolgend angeführten Diasporapfarreien zählen 22 870 Katholiken. Es wurden 613 Taufen gespendet. Kirchliche Ehen wurden 235 geschlossen, davon 94 gemischte. Zahl der Unterrichtskinder: 3050.

Fahrwangen/Meisterschwanden. In Fahrwangen konnte ein Bauplatz für den künftigen Kirchenbau gesichert werden.

Menziken. – Ein freudiges Ereignis für die Pfarrei war die Errichtung des neuen Kreuzes über dem Hochaltar (von Bildhauer G. Müller, Luzern). – Die Katholiken von Beinwil und Birrwil hoffen, daß der Bau eines kleinen Kirchleins in etwa 2 Jahren begonnen werden kann. Familienabende in Beinwil und Unterkulm haben mitgeholfen, das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer in vielen Gemeinden zerstreuten Herde zu festigen.

Suhr. – Der Dreifaltigkeitstag war für die neue Pfarrei ein Freudentag. Nachdem Pfarrhaus und Saal erbaut waren, konnte der neue Hirte seinen Einzug halten. Das Gottesdienstlokal hat ca. 200 Plätze und erweist sich heute schon als zu klein. Man hofft in etwa 5 Jahren die Kirche bauen zu können.

Turgi. – Seit Jahren ist die Rede von einem Kirchenplatz. Aber es scheint, daß die Katholiken von Turgi große Geduld üben müssen. Wird das Maria-nische Jahr dem Herrgott ein Plätzchen schenken?

Rheinfelden. – Im Dezember wurde ein «Römisch-katholischer Kapellen-verein Magden» gegründet, der sich zum Ziele setzte, in Magden eine Gottesdienstgelegenheit zu schaffen, die vor allem mit Rücksicht auf die dort wohnenden 34 Unterrichtskinder und die alten Leute wünschenswert wäre.

Aarau Telefon (064) 2 11 14
Pfarrer: Louis Sautier, Laurenzenvorstadt 80. Katholiken 4000. Gottesdienststationen: Kantonsspital, Barmelweid.

Aarburg Telefon (062) 7 31 82
Pfarrer: Hugo Moesch. Katholiken: 1130. Gottesdienststation: Erziehungsanstalt.

Brugg Telefon (056) 4 17 55
Pfarrer: Hermann Reinle, Bahnhofstraße 4. Katholiken: 3000. Gottesdienststationen: Schinznach-Bad (Sommer), Schinznach-Dorf (Winter).

Fahrwangen/Meisterschwanden Telefon (057) 7 21 95
Pfarrvikar: Jak. Huber, Sarmenstorf. Katholiken: 360.

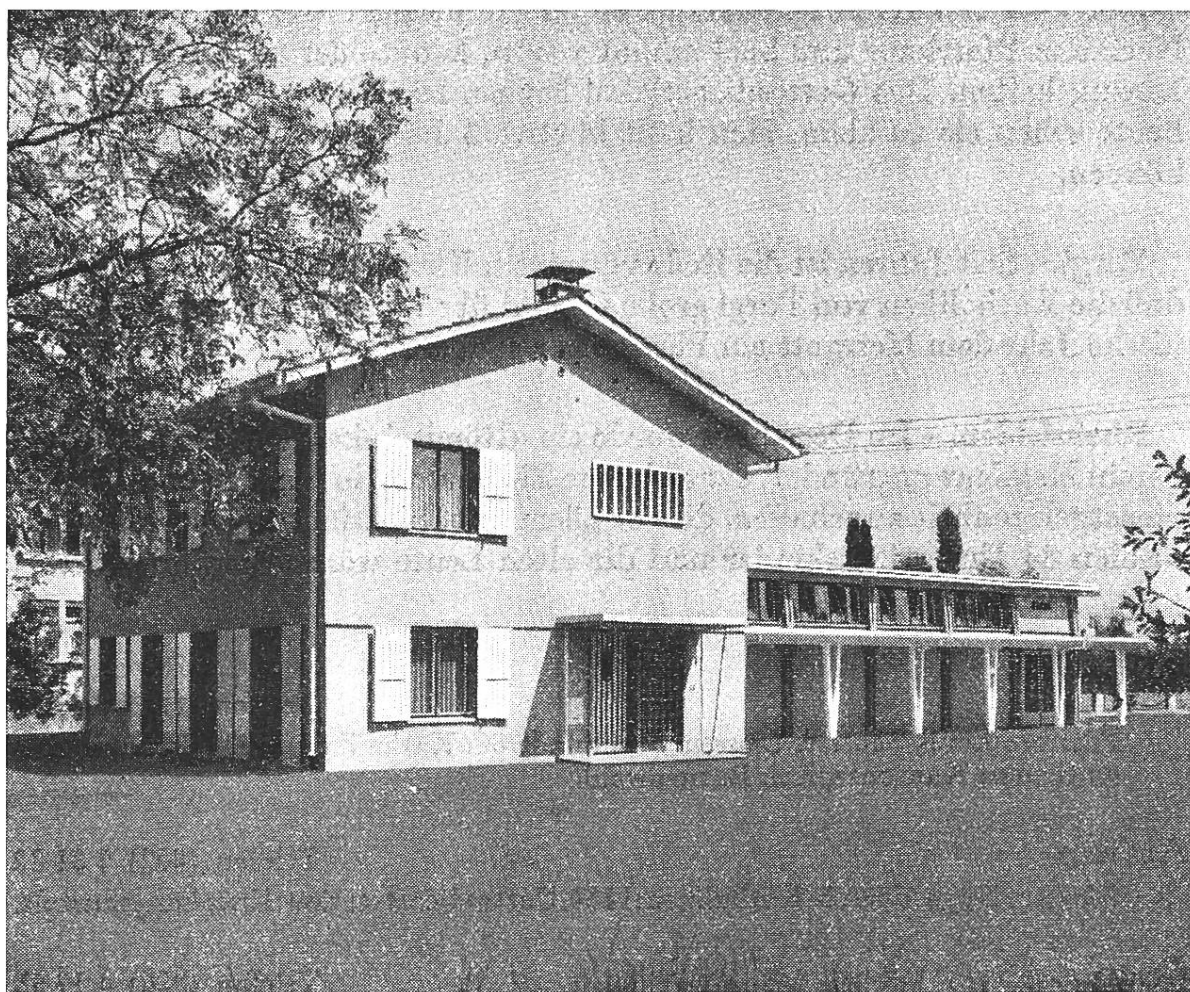
Kaiseraugst Telefon (061) 6 10 23
Pfarrer: Dr. Walter Koch. Katholiken: 630.

Lenzburg Telefon (064) 8 12 92
Pfarrer: Joseph Steimer, Bahnhofstraße. Katholiken: 2700.

Menziken Telefon (064) 6 16 12
Pfarrer: Marin Andermatt, Mühlebühl. Katholiken: 1700. Gottesdienststationen: Unterkulm, Beinwil am See.

Möhlin Telefon (061) 6 80 54
Pfarrer: M. Zumsteg. Katholiken: 1200.

Murgenthal Telefon (063) 3 41 47
Pfarrer: M. Kocher, Fulenbach SO. Katholiken: 200.



Die neue Pfarrei Suhr

Rheinfelden

Telefon (061) 6 75 46

Pfarrer: Felix Schmid. Katholiken: 1450.

Schöftland

Telefon (064) 5 12 13

Pfarrer: Aloys Meier. Katholiken: 600. Gottesdienststation: Kölliken.

Suhr

Telefon (064) 2 59 70

Pfarrer: Xaver Bürgi, Tramstraße. Katholiken: 700.

Thurgi

Telefon (056) 3 13 63

Pfarrer: Moritz Hort. Katholiken: 850. Gottesdienststation: Antoniuskapelle Wil.

Wallbach

Telefon (061) 6 90 19

Pfarrer: J. Voser. Katholiken: 452.

Wildeggen

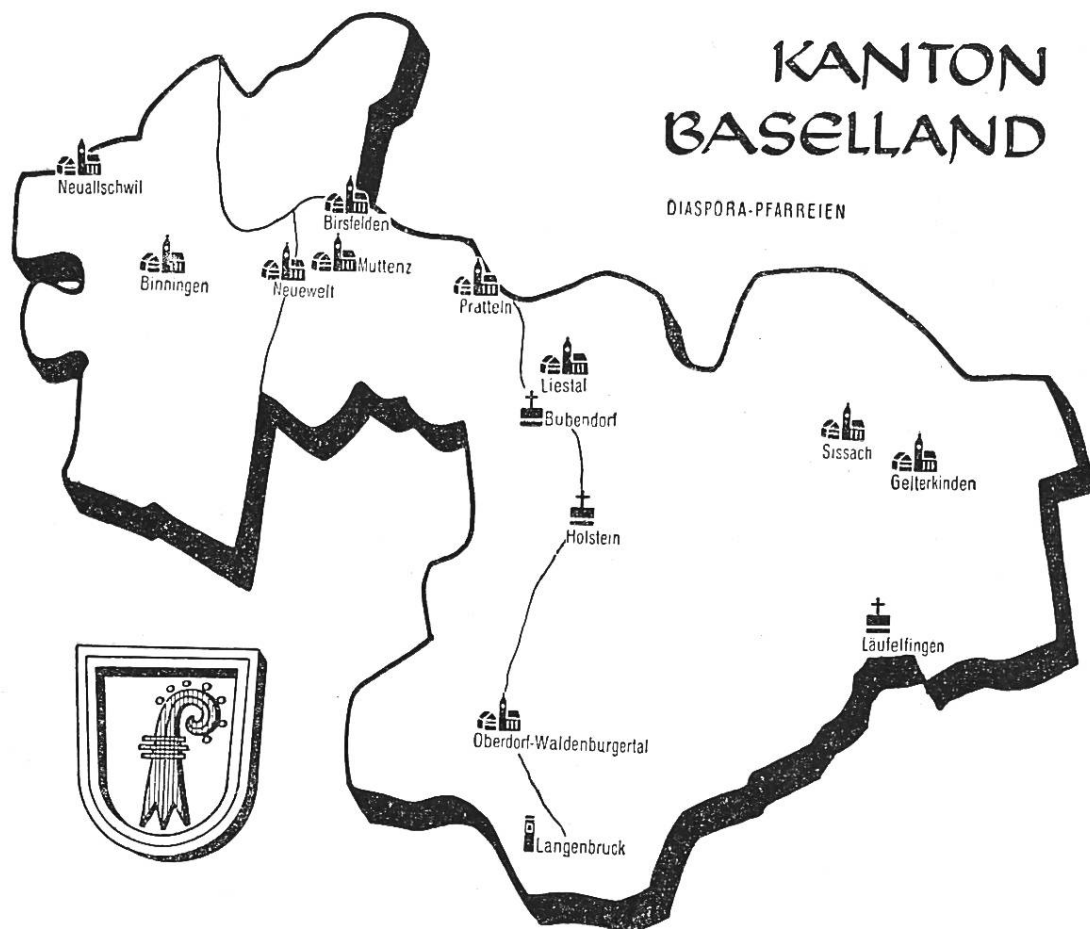
Telefon (064) 8 21 69

Pfarrvikar: Marcel Isler, Bleichenmattstraße, Lenzburg. Katholiken: 550.

Zofingen

Telefon (062) 8 14 32

Pfarrer: Hermann Müller, Mühletalstraße 15. Katholiken: 2200



Katholikenzahl der Diasporapfarreien: 14543. Taufen: 383. Ehen: 154 (gemischte 60). Unterrichtskinder: 1658.

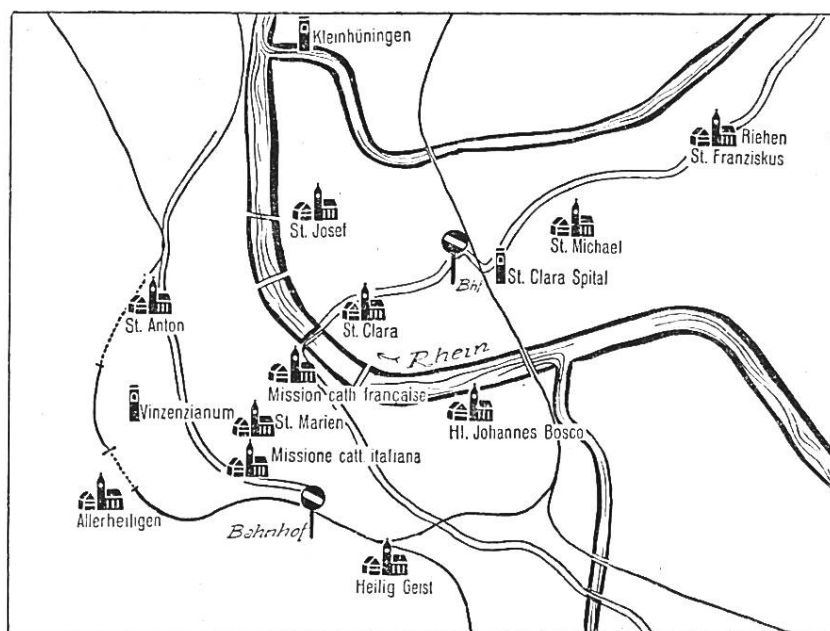
Durch die Volksabstimmung vom 25. Juni 1950 erhielten die Landeskirchen das Recht, sich ihre Verfassungen selbst zu geben. Daraufhin haben die katholischen Stimmberechtigten am 14. Dezember 1952 die «Verfassung der römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basellandschaft» angenommen. Oberstes Organ der römisch-katholischen Landeskirche ist eine aus Geistlichen und Laien zusammengesetzte Synode. Die bisherigen Leistungen der politischen Gemeinden an die Pfarreien bleiben bestehen. Dazu kommt nun noch das Steuerrecht. In Zukunft wird die Inländische Mission im Kanton Baselstadt nur noch in besonderen Notfällen ihre Hilfe leisten müssen. Wir erwähnen drei Namen: *Gelterkinden*, wo in nächster Zeit eine Kirche gebaut wird, *Läufelfingen*, wo der Wunsch der Katholiken nach einer Gottesdienststation bald in Erfüllung gehen wird und schließlich nach *Hölstein* im untern Waldenburger Tal. Die junge Pfarrei Oberdorf gibt sich alle Mühe, das dortige Gottesdienstlokal in einem Schulzimmer so gut als möglich auszustatten. Aber wieviel dienender wäre ein kleines Kirchlein!

Binningen	Telefon (061) 38 22 55
Pfarrer: Franz Birrer, Schloßrebenrain 9. Katholiken: 2400.	
Birsfelden	Telefon (061) 24 68 59
Pfarrer: Phil. Enderle, Hardstraße 33. Katholiken: 2000.	
Gelterkinden	Telefon (061) 7 71 25
Pfarrer: Fridolin Beck, Brühlstraße 7b. Katholiken: 620.	
Langenbruck	Telefon (062) 6 61 67
Pfarrer: Al. Wyß, Holderbank SO. Katholiken: 100.	
Läufelfingen	Telefon (062) 6 52 05
Pfarrer: Linus Probst, Wisen SO. Katholiken: 400.	
Liestal	Telefon (061) 7 25 57
Pfarrer: Max Kellerhals, Rheinstraße 20. Katholiken: 2000. Gottesdienststation: Bubendorf.	
Münchenstein-Neuewelt	Telefon (061) 9 01 38
Pfarrer: Guido Borer, Neuewelt, Loogstraße 16. Katholiken 2000	
Muttenz	Telefon (061) 9 31 15
Pfarrer: A. Häring, Tramstraße 55. Katholiken: 1500. Gottesdienststation: Schweizerhalle.	
Neuallschwil	Telefon (061) 38 12 53
Pfarrer: F. J. Christ, Baselstraße 242. Katholiken: 1500.	
Oberdorf (Waldenburger Tal)	Telefon (061) 7 03 34
Pfarrer: J. K. Felber. Katholiken: 500. Gottesdienststation: Hölstein.	
Pratteln	Telefon (061) 6 02 63
Pfarrer: K. St. Treier, Muttenzer Straße 15. Katholiken: 1200.	
Sissach	Telefon (062) 7 43 79
Pfarrer: Josef Notter, Felsenstraße 14. Katholiken: 500.	

KANTON BASELSTADT

Nach der letzten Volkszählung haben sich in Basel 62 000 Einwohner oder 31 % als katholisch eingetragen. Aus den Tagebüchern des Jahres 1953: Taufen: 1057, Ehen: 546 (gemischte 139). Die Zahl der katholischen Schüler beträgt rund 6500 oder 32 %. Alle 9 Pfarreien sind zusammengefaßt in die katholische Gemeinde Basel. Große und kleine, reiche und arme Pfarreien sind gleichberechtigt miteinander. Die gesamten Steuern und die ordent-

BASEL STADT



lichen Kirchenopfer, die während der Gottesdienste eingesammelt werden, gehen an die gemeinsame Verwaltung. Im Jahre 1953 stieg die freiwillige Kirchensteuer auf Fr. 600 000, die Opfer auf Fr. 180 000. Die gesamten Einnahmen der Gemeinde erreichten Fr. 904 000.—. Durch systematische Erfassung der neuzugezogenen und Neubearbeitung der bisher nicht zahlenden Katholiken konnte die Steuer innert 10 Jahren nahezu verdreifacht werden. Auch das Kirchenopfer hat das Doppelte ergeben. Gewiß hat die gute Konjunktur auch ihren Anteil daran.

Im Jubiläumsjahre 1948 wurde der Bau von drei neuen Kirchen beschlossen. Die Pessimisten warnten vor diesen enormen Verpflichtungen, weniger vor der einmaligen Ausgabe, als vor den alljährlich wiederkehrenden Belastungen für die Besoldung der Funktionäre und den Unterhalt des Gottesdienstes. Doch die drei Kirchen wurden mit einer Aufwendung von rund 2,5 Millionen gebaut, drei Viertel der Bausumme bezahlt, und trotz der vermehrten Auslagen für den Unterhalt schließt die Rechnung 1953 mit einem Überschuß von Fr. 23 000.—. Vor einigen Jahren sahen wir unsere Rettung aus der finanziellen Bedrängnis in der staatlichen Anerkennung und dem damit verbundenen Steuerrecht. Heute empfinden wir es wohl, daß Protestanten und Altkatholiken rechtlich anerkannt sind, wir Katholiken aber durch das Gesetz auf gleiche Stufe gestellt sind wie ein Musikverein oder ein Kegelklub. Wir beziehen vom Staate weder Subventionen noch andere finanzielle Vorteile; aber wir sind frei von allen Bindungen betreffend Pfarreibesetzungen, Finanzaktionen und Erlasse an die Gemeindemitglieder. Wir wünschen heute noch die staatliche Anerkennung unserer großen Ge-

meinde; aber wir können uns nicht fügen in den Rahmen des aus dem Jahre 1910 stammenden Kirchengesetzes, das offiziell Kirche und Staat voneinander schied, aber doch ein sehr gefährliches Einmischungsrecht in kirchliche Angelegenheiten dem Staate reservierte. Heute leben Staat und katholische Kirche in bestem Einvernehmen, in gegenseitiger Achtung. Das zeigte sich wieder am Josephsfest 1954, wo der in der Josephskirche pontifizierende päpstliche Nuntius Msgr. G. Testa mit dem Dekan von Basel und dem Präsidenten der katholischen Gemeinde von der Regierung zum offiziellen Empfang im Rathaus und zum Mittagessen eingeladen wurde.

Ein Fremder, der nach Basel kommt und die von 7.00 bis 12.30 Uhr gefüllten Kirchen sieht, würde glauben, daß hier ein vorbildlichen religiöses Leben herrscht. Gewiß, wir haben eine gute und lebensstarke Elite unter den Katholiken, aber die Mehrzahl sind Produkte ihrer Umgebung geworden: religiös lau, gleichgültig bis kalt und abgestanden. Man kann die Zahl der regelmäßig praktizierenden Katholiken mit einem Drittel ziemlich genau umfassen. Bei einer Volksmission erreicht man etwa 40 % der Pfarrangehörigen. Von den Zugewanderten sind schätzungsweise 8 Zehntel entwurzelte und religiös abgestandene Existenzen. Sie wieder ins Pfarreileben einzugliedern ist außerordentlich schwer. Das zeigt sich am besten aus der Ehestatistik. Im Jahre 1952 wurden in den 9 Basler Pfarreien total 638 Ehen katholisch getraut, 453 Paare entzogen sich der kirchlichen Trauung. Ein guter Fünftel davon war aus gültiger Ehe geschieden, etwa ein Sechstel heiratete protestantisch, der Großteil aber ging nur eine Zivilehe ein. Die zur Trauung gemeldeten Ehen werden alle aufgesucht und zur kirchlichen Trauung aufgefordert; trotzdem sind es zwei Fünftel, die keine kirchliche Trauung wünschen. Das sind keine guten Aussichten für die Zukunft. Wie oft muß der Stadtseelsorger mit den Aposteln klagen: «Ich habe die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen.» Trotzdem darf er nicht verzagen, Gottes Gnade wirkt oft sichtbare Wunder. Auch aus Steinen kann er Kinder Abrahams erwecken. Aber im allgemeinen sollten wir mehr Männer des Gebetes als Männer des «Betriebes» sein. Seelsorge ist nicht ein Handwerk, sondern ein Werk der Gnade.

Wo liegt denn der Grund, daß so viele Katholiken in der Stadt abfallen oder zum mindesten gleichgültig werden? Es sind nicht unsere protestantischen Glaubensbrüder, noch weniger die Altkatholiken, die uns die Schäflein wegnehmen. Es sind die Sekten, die auf die Dummen und ganz Dummen einen sehr großen Einfluß haben; mehr aber die breiten Massen der Indifferenten, der Nihilisten, die alles Religiöse abschätzig als etwas Imponderables auf die Seite schieben, denen die prallen Magenwände und die kräftigen Muskeln, die üppigen Formen und die Reizung der Triebe alles gelten. Gegen sie ist es schwer, aufzukommen. Da versagt jede Apologetik. Diese Art Menschen müssen nicht vom Seelsorger, sondern von Gott persönlich in die Kur genommen werden. Beten wir für sie, daß sie Gott wiederfinden können.

Dekan Rom. Pfyffer

- St. Clara** Telefon (061) 32 52 20
Pfarrer: F. Blum, Lindenberg 12. Katholiken: 9000.
- St. Marien** Telefon (061) 22 73 25
Pfarrer: Joseph Wey, Holbeinstraße 28. Katholiken: 9000.
- St. Joseph** Telefon (061) 24 48 71
Pfarrer: Prälat Rom. Pfyffer, Amerbachstraße 9. Katholiken: 7500. Gottesdienststation: Kleinhüningen.
- Hl. Geist** Telefon (061) 34 68 83
Pfarrer: Jakob Troxler, Thiersteinallee 51. Katholiken: 10 500.
- St. Franziskus (Riehen)** Telefon (061) 9 51 35
Pfarrer: Dr. Hans Metzger, äußere Baselstraße 170. Katholiken: 3200.
- St. Anton** Telefon (061) 22 68 25
Pfarrer: Karl Merke, Kannenfeldstraße 35. Katholiken: 13 000.
- Hl. Johannes Bosco** Telefon (061) 23 49 19
Pfarrer: Josef Engeler, Waldenburger Straße 32. Katholiken: 4000.
- St. Michael** Telefon (061) 32 78 11
Pfarrer: Ch. Feer, Allmendstraße 34. Katholiken: 2900.
- Allerheiligen** Telefon (061) 38 68 20
Pfarrer: Anton Benz, Neubadstraße 95. Katholiken: 4200.
- Französische Seelsorge** Telefon (061) 3 36 59
Pfarrer: Abbé Jean-Paul Haas, Feierabendstraße 68. Katholiken: 4000.

KANTON BERN

In den 19 Diasporapfarreien wurden 1402 Kindern die hl. Taufe gespendet und 743 Ehen (davon 371 gemischte) geschlossen; Unterrichtskinder sind es 6142.

Bern. – Im Kirchenfeldquartier bauen die Berner Katholiken eine dem hl. Bruder Klaus geweihte Pfarrkirche. Am 17. März 1953 wurde der erste Spatenstich getan, und am 26. August 1953 segnete der hochwürdigste Bischof von Basel den Grundstein.

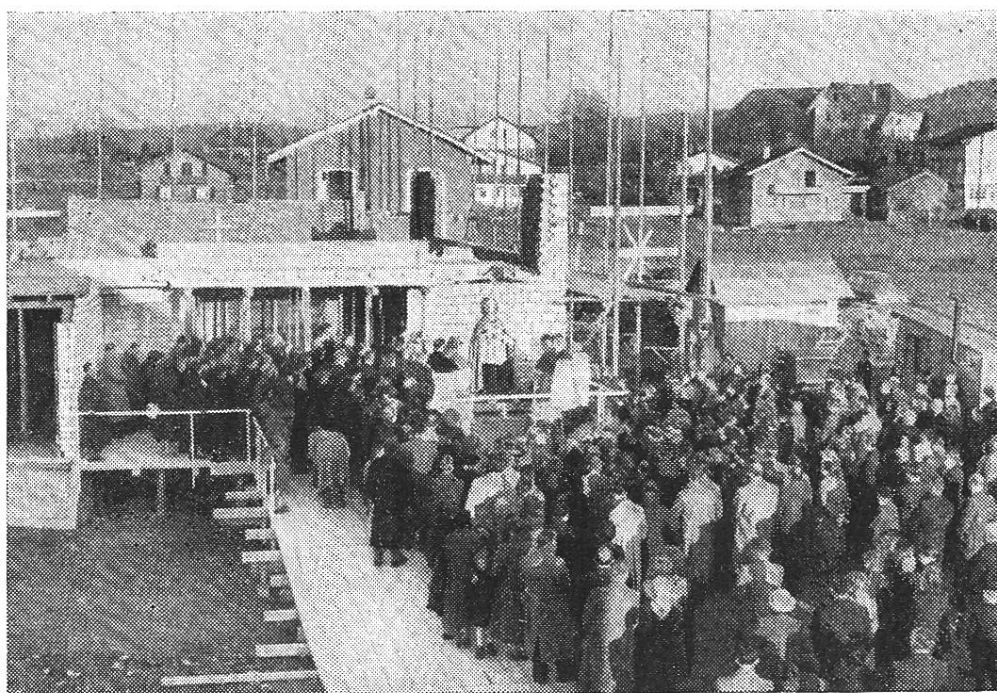
Bern-Bümpliz. – Mit Rücksicht auf einige ansässige Familien und viele Fremdarbeiter wird nun auch in *Schwarzenburg* monatlich im alten Schulhause Sonntagsgottesdienst gehalten.

Biel. – Die ausgedehnte Pfarrei Biel mit ihren acht Gottesdienststationen hat große Aufgaben vor sich. In der Stadt ist nur eine einzige Kirche; es



sollten dort aber bald zwei neue Gottesdienstgelegenheiten geschaffen werden. – Ein wichtiger Tag für die Stadt war der 17. Januar 1954, als Msgr. Gab. Cuenin, Generalvikar, die Grundsteinlegung der neuen Kirche in *La Neuveville* vornahm. (Bisher wurde der Gottesdienst in einem Cinema, seit September in der reformierten Kirche abgehalten.) Bei dieser Gelegenheit sagte der Gemeindepräsident das schöne Wort: «Vergnügungsstätten gibt es genügend; aber Stätten des Betens kann es nie genug geben; doch die Zukunft einer Gemeinde hängt von dem christlichen Geiste ab, der in ihr lebendig ist.» – Die nächste Aufgabe ist der Kirchenbau in *Lyß*, wo der Gottesdienst vorläufig noch in der alten protestantischen Kirche gehalten wird. – Eine neue Unterrichtsstation entstand in *Dießbach-Schnottwil*.

Burgdorf. – Einem lang gehegten Wunsche konnte entsprochen werden: In *Jegenstorf* konnte monatlich zweimal Gottesdienst eingeführt werden. – In *Utzenstorf* hat die Zahl der Gläubigen stark zugenommen, so daß das Gottesdienstlokal ungenügend geworden ist. Utzenstorf und Bätterkinden zählen 150 Katholiken; dazu gehören aber noch eine Reihe anderer Gemeinden. 26 Kinder besuchen hier den Unterricht. In nächster Zeit muß ein geeignetes Terrain für ein Kirchlein erworben werden.

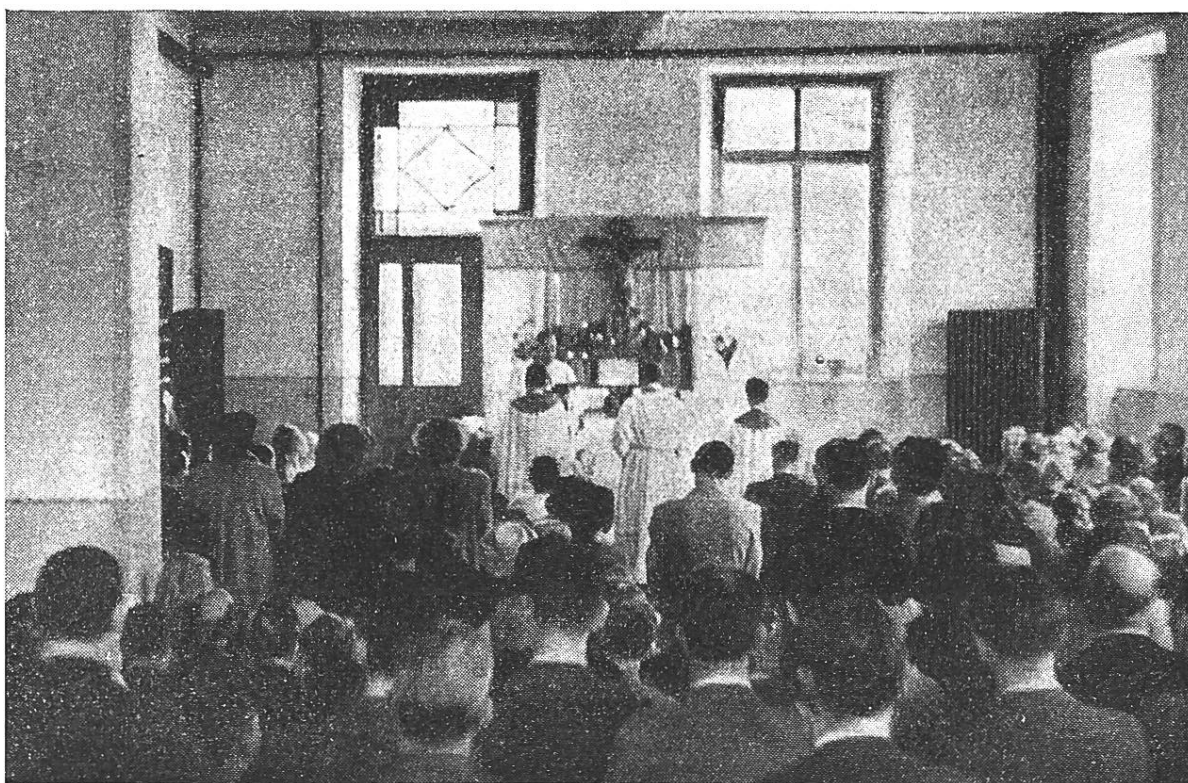


Grundsteinlegung in Herzogenbuchsee

Herzogenbuchsee. – Das vergangene Jahr brachte den Beginn des Kirchenbaues. Am 29. November 1953 segnete der Bischof von Basel den Grundstein. Am 28. Dezember war das Ziegeldach fertig, bevor der strenge Winter seinen Einzug hielt. Wie wohlwollend das Verhältnis zwischen den Konfessionen ist, zeigt die Sammlung in der ganzen Bevölkerung – katholisch und protestantisch –, die für den Kirchenbau ca. 6000 Franken schenkte. Der evangelisch-reformierte Kirchenrat bezahlt das große Kirchenportal, und die Einwohnergemeinde hat eine Subvention von Fr. 10 000 ohne Gegenstimme beschlossen. Wäre es überall so im Schweizerlande!

Interlaken. – Zu den schon bestehenden Gottesdienststationen kam im Jahre 1953 noch *Lauterbrunnen*, eine große Wohltat für die Katholiken dieses Tales. Erneuerungsbedürftig ist die Kapelle in *Beatenberg*, die bisher dem Verkehrsverein Beatenberg gehörte.

Langenthal. – Seit 1924 hofften die Katholiken auf den baldigen Bau einer Kirche. Immer wieder mußte das Vorhaben zurückgestellt werden, nicht zuletzt wegen der fehlenden finanziellen Mittel. Da die Katholikenzahl sprunghaft gestiegen ist, wurde der Kirchenbau dringend. Am 2. August 1953 erlebte die Pfarrei den ersten Spatenstich, und am 22. November 1953 segnete der hochwürdigste Bischof von Basel den Grundstein. Die Pfarrei freut sich, daß ihre Muttergotteskirche im Marianischen Jahre 1954 das Vaterhaus für die katholische Gemeinde werden darf. Ist einmal die Kirche gebaut, dann gewinnen die Katholiken auch mehr Selbstvertrauen, sind sie dann doch nicht mehr auf ein Gottesdienstlokal angewiesen, das irgend einer der vielen Sekten dienen könnte.



Malleray. Gottesdienst in der Turnhalle

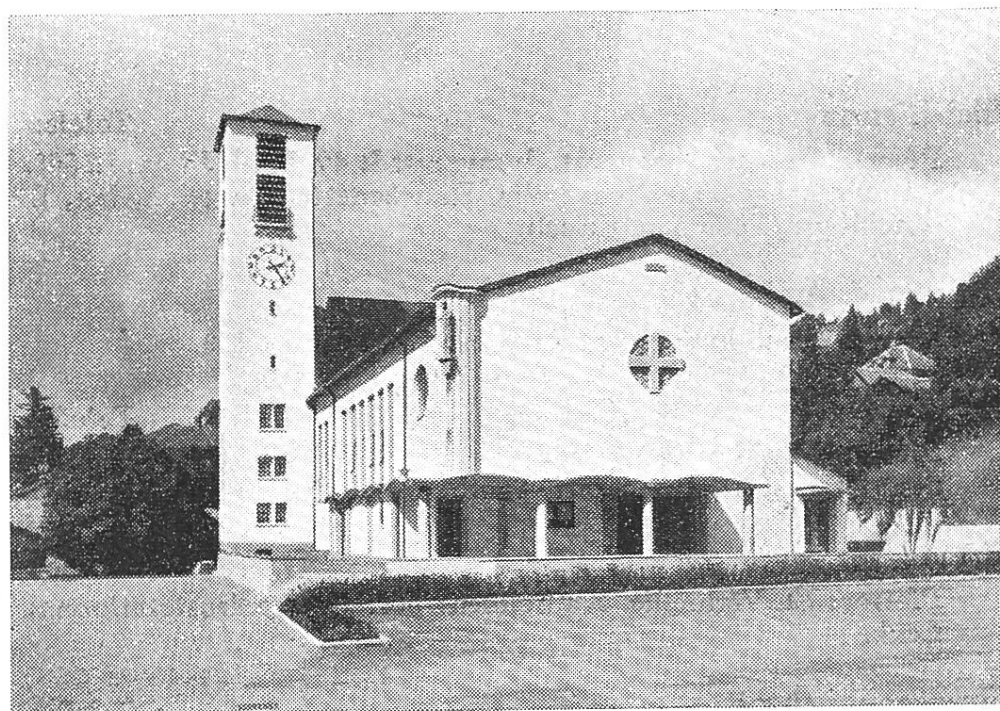
Malleray. – Diese neue Pfarrei ist am 1. Januar 1953 von der Regierung Bern als Pfarrei anerkannt worden. Aber wo findet der Gottesdienst statt? In der Turnhalle von Malleray! Die Katholiken sammeln eifrig für den Kirchenbau; aber sie hoffen auch auf die Hilfe der vielen Freunde in der Diaspora.

Niederbipp. – Die Katholiken dieser Gemeinde haben seit 1953 die Freude, von einem eigenen Seelsorger betreut zu werden. Zum ersten Male wurde der Weiße Sonntag in der eigenen Kapelle gehalten unter freudigster und «gedrängtester» Anteilnahme der Gläubigen.

Ostermundigen. – Eine große Freude war es für die Katholiken von *Worb*, als am 12. Juli 1953 der hochwürdigste Bischof Dr. Franziskus von Streng die neue St.-Martins-Kapelle in Worb feierlich benedizierte, eine stimmungs-volle Holzkirche mit 200 Sitzplätzen.

Thun. – Am 23. März 1953 wurde der gute Pfarrer René Duruz in die ewige Heimat abgerufen. Er brachte das Opfer für seine lieben Thuner, denen er 17 Jahre lang ein treuer Hirte war. – Auf Leid folgt Sonnenschein: Am 30. August 1953 konnte die neue Marienkirche eingeweiht werden. Die alte Kirche wird zu einer Werktagskapelle und für Unterrichtsräume umgebaut werden.

Wangen a. d. Aare. – Durch einen Umbau der Kapelle konnte für die Gläubigen mehr Platz gewonnen werden.



*Neue
Pfarr-
kirche
in Thun*

Bern, Hl. Dreifaltigkeit

Telefon (031) 2 15 84

Pfarrer: Johann Stalder, Taubenstraße 4. Katholiken: 16 000. Gottesdienststationen: Wabern, Inselspital, Saalbau Bruder Klaus.

Bern, St. Marien

Telefon (031) 2 81 17

Pfarrer: Ulrich von Hospenthal, Dekan, Wylerstraße 24. Katholiken: 6000. Gottesdienststation: Zollikofen.

Bern-Bümpliz, St. Anton

Telefon (031) 7 62 21

Pfarrer: Hans Stamminger, Burgunderstraße 124. Katholiken: 4500. Gottesdienststationen: Köniz, Schwarzenburg.



Grundsteinlegung der «Bruder-Klausen-Kirche» Bern

Biel-Bienne

Telefon (032) 2 40 66

Pfarrer: Othmar Jeannerat, Juravorstadt 49. Katholiken: 12 500. Gottesdienststationen: Lyß, La Neuveville, Reuchenette, Pictleren, Ins, Büren a. d. A., Gerolfingen/Täuffelen, Erlach.

Büren a. d. A.

besorgt durch kath. Pfarramt Biel. Katholiken: 120.

Burgdorf

Telefon (034) 2 22 95

Pfarrer: Paul Lachat, Friedeggstraße 12. Katholiken: 1880. Gottesdienststationen: Utzenstorf, Jegenstorf, Thorberg, Hindelbank.

Gstaad

Telefon (030) 9 41 41

Pfarrer: Et. Vermeille. Katholiken: 500. Gottesdienststationen: Zweisimmen, Lenk.

Herzogenbuchsee

Telefon (063) 5 17 37

Pfarrer: Jos. Birri, Bahnhofstraße. Katholiken 550.

Huttwil

Telefon (063) 4 14 36

Pfarrer: Eduard Jund, Bahnhofstraße. Katholiken: 500. Gottesdienststation: Sumiswald i. E.

Interlaken

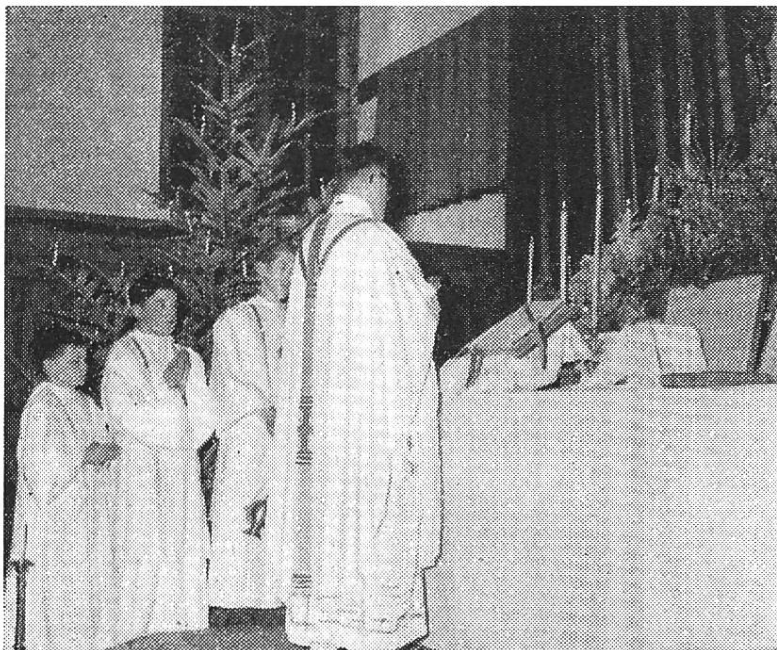
Telefon (036) 2 17 23

Pfarrer: Albin Flury, Schloß 4. Katholiken: 1300. Gottesdienststationen: Beatenberg, Grindelwald, Mürren, Wengen.

Konolfingen

Telefon (031) 68 45 74

Pfarrer: Paul Engeler. Katholiken: 616. Gottesdienststationen: Langnau i. E., Münsingen (Sekundarschulhaus), Anstalt Bärau.



*Gottesdienst
in Lyß*

Langenthal

Telefon (063) 2 14 09

Pfarrer: Paul Kißling, Bahnhofstraße 3. Katholiken: 1500.

Langnau (seit 1954)

Telefon (035) 2 20 82

Pfarrer: H. Maria Buholzer. Katholiken: 431.

Ostermundigen

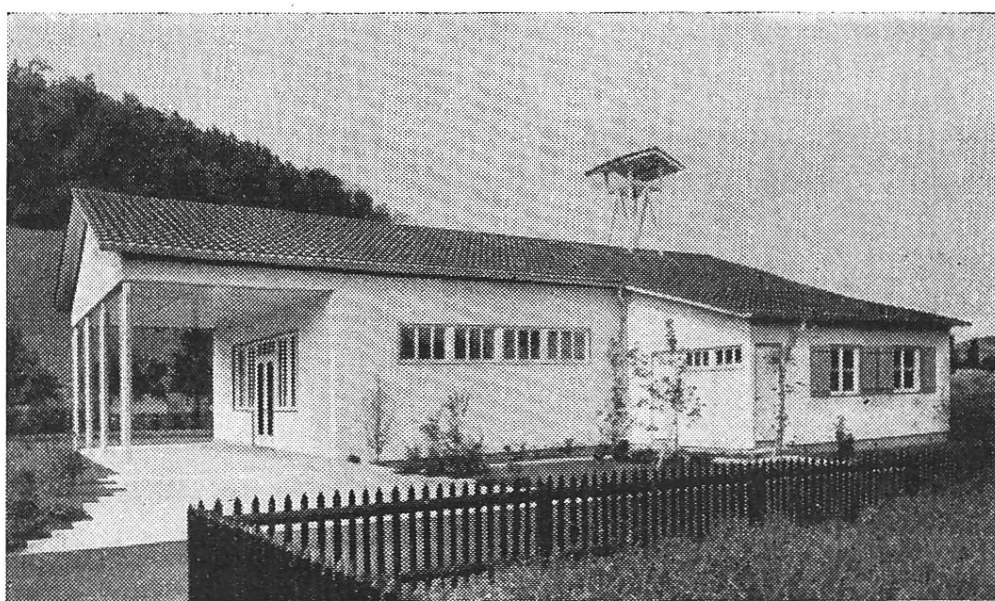
Telefon (031) 65 53 01

Pfarrer: Emil Hänggi, Sophiestraße 5. Katholiken: 700. Gottesdienststation: Worb.

Malleray-Bévilard

Telefon (032) 5 29 26

Pfarrer: Alphonse Juillard, Grand-Rue Malleray. Katholiken: 800. Gottesdienststation: Court.



*Kapelle
in Worb*

*Segnung des Grund-
steins für die Kapelle
in La Neuveville*



Meiringen-Brienz

Telefon (036) 5 14 62

Pfarrer: R. Th. Meyer, Hauptstraße. Katholiken: 700. Gottesdienststation: Brienz (dazu im Susten- und Grimselgebiet). Gottesdienststationen im Sommer: Hohfluh-Brünig (Postgebäude), Kurhaus Rosenlaui, Parkhotel Gießbach.

Moutier

Telefon (032) 6 41 63

Pfarrer: L. Freléchoz, rue Industrielle 109. Katholiken: 2700. Gottesdienststationen: Crémines, Raimeux.

Niederbipp

Telefon (065) 2 91 58

besorgt durch das kath. Pfarramt Oensingen SO.
Pfarrer: Emil Probst. Katholiken: 240.

Pieterlen

Telefon (065) 8 52 33

besorgt durch das kath. Pfarramt Grenchen SO.
Pfarrer: Edmund Meier, Lindenstraße 16, Grenchen. Katholiken: 260.

St. Imier

Telefon (039) 4 11 39

Pfarrer: Emile Fähndrich, Dekan. Beau-Site 6. Katholiken: 2300. Gottesdienststationen: Corgémont, Courtelary, Renan, Sonceboz, Pré-aux-Bœufs.

Spiez

Telefon (033) 7 57 77

Pfarrer: Max Estermann, Krattigenstraße 14. Kapuzinerheim: Pater Bruno, Superior. Katholiken: 1020. Gottesdienststationen: Frutigen, Kandersteg, Adelsboden, Erlenbach, Kurhaus Grimmi-Alp, Aeschi (im Sommer), Weißenburgbad.

Tavannes

Telefon (032) 9 23 80

Pfarrer: A. Amgwerd, Route de Tramelan 22. Katholiken: 1800. Gottesdienststationen: Reconvilier, Bellelay.

Thun

Telefon (033) 2 22 20

Pfarrer: A. Schmid, Kapellenweg 9. Katholiken: 3300.

Wangen a. d. A.

Telefon (065) 2 10 70

Vikar: Alois Müller, Solothurn, Baselstraße 61. Katholiken: 311.

Seelsorge im Amtsbezirk Laufen

Telefon (031) 69 44 46

Pfarrer: R. Spycher, Wallenbuch, Post Rizenbach BE. Katholiken: 110.

KANTON SCHAFFHAUSEN



Mit Ausnahme der Pfarrei Ramsen, die seit 1852 neben der evangelisch-reformierten Landeskirche als öffentliche kirchliche Korporation anerkannt wird, sind die anderen Pfarreien des Kantons nur privatrechtlich organisiert. Sie haben für ihre finanziellen Bedürfnisse (Kirchenbauten, Pfarrhäuser, Besoldungen usw.) allein, ohne Subvention des Staates, aufzukommen. Die Hilfeleistung durch die Inländische Mission begann 1868 für die Pfarrei Schaffhausen. Es erhielten bis heute: Die Pfarrei Schaffhausen Fr. 106 230.-; Neuhausen Fr. 265 600.-; Stein am Rhein Fr. 150 600.-; Hallau Fr. 153 000.-; Thayngen Fr. 127 000.-; gesamthaft Fr. 802 400.-.

Das katholische Schweizervolk hat zudem für die neuen Kirchen in den genannten Pfarreien die Geldmittel zu einem großen Teil gespendet.

Im Jahre 1953 hatten wir in den Pfarreien des Kantons Schaffhausen 257 Taufen, 123 Ehen (gemischt 49), 1521 Unterrichtskinder.

- Hallau** Telefon (053) 6 31 68
Pfarrer: A. Raas. Katholiken: 450.
- Neuhausen am Rheinfall** Telefon (053) 5 11 38
Pfarrer: Dr. Franz Niggli, Rheinfallstraße 2. Katholiken: 3200. Gottesdienststation: Schleithelm.
- Schaffhausen** Telefon (053) 5 41 08
Pfarrer: Msgr. Martin Haag, Dekan, Promenadenstraße 23. Katholiken: 7000. dienststation: Herblingen.
- Stein am Rhein** Telefon (054) 8 61 17
Pfarrer: Adolf Ritz. Katholiken: 540.
- Thayngen** Telefon (053) 6 71 72
Pfarrer: Robert Reinle. Katholiken: 600.

KANTON SOLOTHURN

Das eigentliche Diasporagebiet des Kantons ist der Bucheggberg. In jedem der 23 Dörfer dieses Bezirkes wohnen Katholiken, darunter eine große Zahl Fremdarbeiter und -arbeiterinnen. Die Seelsorge konnte bisher vom Pfarramt Biberist nur ungenügend ausgeübt werden, da in Biberist selbst 1900 Katholiken wohnen, für deren Seelsorge nur zwei Priester zur Verfügung stehen. In verdankenswerter Weise hat nun die Kirchgemeinde Biberist vorgeschlagen, daß ein Geistlicher in Lohn Wohnsitz nehmen sollte, um von dort auch Ammansegg und den Bucheggberg seelsorglich zu betreuen. Im letzteren Bezirk sind die Familienbesuche eine unbedingte Notwendigkeit. Am 5. Dezember hat der hochwürdigste Bischof von Basel seine Zustimmung gegeben, und mit Freuden hat die Inländische Mission für dieses wichtige Diasporagebiet ihre Hilfe zugesagt.

- Derendingen** Telefon (065) 3 60 53
Pfarrer: Otto Gaßler. Katholiken: 1400.
- Gerlafingen** Telefon (065) 4 75 98
Pfarr-Rektor: Urs Guldemann, Nelkenstraße. Katholiken: 1300.
- Lommiswil** Telefon (065) 6 82 32
Pfarr-Rektor: Gottfried Lämmli, Lommiswil. Katholiken: 460.
- Riedholz** Telefon (065) 2 12 65
besorgt durch das Pfarramt St. Niklaus SO.
Pfarrer: Albert Denzel. Katholiken: 530.